

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1,10 Mark. Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigenpreis:
für die kleinstmögliche Korpus-Zelle oder deren Raum 10 Pf. — Im Reklameteil für die kleinstmögliche Zeit-Zelle 25 Pf.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle, Buchdruckerei in Groß-Ottfilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kühle in Groß-Ottfilla.

Nummer 47

Mittwoch, den 22. April 1914

13. Jahrgang

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen bei strenger Geheimhaltung mit $3\frac{1}{2}\%$. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Einlagen bei auswärtigen Sparkassen werden kostenfrei hierher übertragen.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Ottfilla, 21. April 1914.

Es sei nicht unterlassen, an dieser Stelle nochmals auf das morgen Mittwoch im Gasthof zum schwarzen Roß stattfindende Gastspiel des Richard'schen Operetten-Ensembles aufmerksam zu machen und alle Freunde der heiteren Muse zum Besuche aufzufordern. Zur Aufführung gelangt die neueste Operette „Die Tangoprinzessin“, die hier noch nicht gegeben wurde und in Berlin noch immer volle Häuser erzielt. Die Operette ist mit einschmeichelnden Gesängen ausgestattet und durch das Ensemble gut vorbereitet. Vorverkauf der Billets an der bekannten Stelle.

— W. B. C. Schützen. So ist's denn so weit, daß all die kleinen Kartchen, Bieschen und wie sie heißen mögen, den ersten Gang zur Schule tun. Schon lange ist davon die Rede gewesen. Und die kleine Gesellschaft hat eine lebhaftige Phantasie-Tätigkeit entwickelt. Das ist ja auch alles so interessant, wie der Herr Lehrer etwa auszuweisen könnte, wie das mit den Vätern und der Wandtafel ist, und was es mit dem Lesen, Schreiben und Rechnen auf sich haben wird. Manches kleines Herz klopt ein bißchen. Besonders, wenn eine wenig einschüchternde Vorpädagogik den ganzen Schulbetrieb mit allerlei Popanz-Geschichten behängt hat. Aber nur frisch hinein ins neue Kinderland! Gewiß — es ist etwas ganz Neues für die Kleinen. Der ganz sorglose Teil der Kindheit ist nun zu Ende und der Ernst eines Pflicht- und aufgabenreichen Lebens jängt an. Bloß nach Verlieben spielen, das geht nicht mehr. Die Schule begehrt den kleinen Menschen mit dem Glodenschlage, sie verlangt Aufpassen und Stillsitzen, und ein bestimmtes, durch keinen Märdnerer Trichter zu ersetzendes Lernen. Man könnte es schier unglaublich finden, was alles gleich im ersten Schuljahre in so einen Kindertopf an Kenntnissen und Eindrücken hineinmüß. Aber — alles ist methodisch genau erwogen und es wird den W. B. C. Schützen wirklich nur das zugemutet, was ihnen — kinder-tümlich — angemessen ist.

— Frühlings-Erwachen in den Gärten. Jetzt kann man mit Vergnügen beobachten, wie in Gärten neues Leben erwacht ist und wie viele fleißige Hände damit beschäftigt sind, alles wieder schön vorzubereiten. So kostet aber viel Arbeit. So klein so klein auch das Gärtdchen sein mag, an allen Enden und Ecken gibt es doch zu tun. Hier muß das Dach der „Sommerwilla“ ausgebessert werden, da müssen neue Bretter vor den Gartenzaun kommen usw. Da gräbt man die Beete um, legt den Samen in die Furchen und prüft mit besonderer Eifer die Sträucher und Zweige der Bäume. Denn ohne Mühe in kein Preis.

— Neue Flugzeugvorschriften für das Königreich Sachsen. In Ergänzung der schon bestehenden Vorschriften über die Flugarten mit Flugzeugen und Luftschiffen gibt das Kgl. Sächs. Ministerium des Innern folgende neue Bestimmungen bekannt: Flüge über verbotene Zonen oder Luftstiege innerhalb solcher sind zu verbieten, falls nicht eine schriftliche Erlaubnis

der zuständigen militärischen Behörden (Gouvernement, Kommandantur usw.) erteilt ist. Die verbotenen Zonen sind durch die Militär (Marine-) Verwaltung festgesetzt. Die Karte, aus denen die verbotenen Zonen ersichtlich sind, ist vom Deutschen Luftfahrverband in Berlin, Rollendorfplog 3, veröffentlicht worden und kann von ihm bezogen werden. Die Mitnahme von photographischen Apparaten ist nicht zu gestatten. Die Ortspolizeibehörden des Luftstiegsortes (Amtshauptmannschaften und Stadträte in den Städten mit der revidierten Städteordnung) können jedoch zuverlässigen Personen die Mitnahme solcher Apparate, abgesehen von fernphotographischen Apparaten im Einzelfalle ausnahmsweise gestatten. Diese Bestimmungen sind in Uebereinkunft mit den anderen deutschen Bundesregierungen getroffen, um eine einheitliche Behandlung der Luftstiegsvorschriften im Reichsgebiete zu ermöglichen.

— Wegen Abhaltung von Schießübungen mit scharfer Munition auf dem Truppenübungsplatz Königsdorf wird für allen Verkehr gesperrt: am 28. 4. von 10⁰⁰ vorm. bis etwa 7⁰⁰ nachm. das im Gefahrbereich des Inf.-Schießplatzes Zietsch liegende Gelände; am 27., 28. und 30. 4. von 10⁰⁰ vorm. bis etwa 7⁰⁰ nachm., am 1., 2. und 4. 5. von 5⁰⁰ vorm. bis etwa 8⁰⁰ nachm., am 5. 5. von 5⁰⁰ vorm. bis etwa 7⁰⁰ nachm., am 6. 5. von 5⁰⁰ vorm. bis etwa 8⁰⁰ nachm., am 7. 5. von 5⁰⁰ vorm. bis etwa 7⁰⁰ nachm., am 8. 5. von 9⁰⁰ vorm. bis etwa 7⁰⁰ nachm. das im Gefahrbereich der Infanterie-Schießplätze Zietsch und Quosdorf liegende Gelände; am 9. 5. von 5⁰⁰ vorm. bis etwa 3⁰⁰ nachm., am 13. 5. von 10⁰⁰ vorm. bis etwa 3⁰⁰ nachm., am 14. 5. von 11⁰⁰ vorm. bis etwa 6⁰⁰ nachm. das im Gefahrbereich des Inf.-Schießplatzes Quosdorf liegende Gelände.

— Vom Wohlfahrtspolizeiamt in Dresden wird geschrieben: Jetzt ist es Zeit, die Fliegenplage zu bekämpfen. Daß die Fliegen keine harmlosen Hausgenossen sind, leuchtet ohne weiteres ein, wenn man sie einmal auf ihrem Fluge verfolgt. Bald sitzen sie an Straßentrottoir, Hausabfällen und Spudnapfen, bald lassen sie sich an Nahrungsmitteln oder auf den Händen und im Gesicht der Menschen nieder. Auf diese Weise können nicht nur Schmutz, sondern auch die Keime ansteckender Krankheiten auf den Menschen übertragen werden. Da die Fliegen ihre Eier mit Vorliebe in Nahrungsmitteln ablegen, sollte in Nahrungsmittelgeschäften ganz besonders die Vertilgung der Fliegen betrieben werden. Es gilt also, uns heizzeiten von diesen lästigen Hausgenossen zu befreien. Das kann aber nur geschehen, wenn alle mithelfen. Jetzt im Frühjahr ist die beste Zeit dazu. Denn aus den Fliegen, die in Wohnungen und Kellern überwintert haben, werden bald Hunderte von Nachkommen erwachsen, deren wir dann schlecht Herr werden können. Darum töte man jetzt in Wohnungen, Ställen, Kellern, jede Fliege, deren man habhaft werden kann, und vernichte die Brut, wo man sie findet.

— Langgedr. Am Sonntag früh wurde hier an dem Abhänge des Eisenbahnrammo

u der Nähe der Weihenstragen-Unterführung die Leiche eines jungen etwa 18 Jahre alten Mannes aufgefunden. Dem Körper des Toten fehlte der linke Arm, der auf den Schienen aufgefunden worden war. Der junge Mensch hat sich vermutlich von dem früh $\frac{1}{2}$ 4 Uhr hier durchgehenden Gürtiger Zuge überfahren lassen und ist hierbei noch entsetzlicher Verwundung nach dem Abgang geschleudert worden. Ueber die Person des Unglücklichen der in der hiesigen Leichenhalle untergebracht wurde, hat sich bis jetzt noch nichts feststellen lassen.

— Peppersdorf. Ein tiefbedauerlicher Unfall spielte sich am Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr auf der hiesigen Dorfstraße ab. Die 12jährige Tochter des hiesigen Einwohners Herrn Alwin König spielte mit mehreren Kindern mit Tonkugeln auf der Straße, als plötzlich ein Schuß fiel und das bedauerndwerte Mädchen ins Auge traf. Das Kind wurde sofort nach Dresden ins Johannstädter Krankenhaus gebracht. Leider ist das Auge nicht mehr zu retten gewesen, so daß das arme Kind die Sehkraft auf diesem Auge eingebüßt. Wer den verhängnisvollen Schuß abgegeben hat, ist noch nicht ermittelt worden, jedoch wird vermutet, daß es sich hier um einen unglücklichen Zufall handelt und nicht um eine beabsichtigte Tat.

— Nachdem die Stadt Dresden 10000 M. zu den Kosten des großen Sachsentages im Juli dieses Jahres bewilligt hat, wird der Finanzausschuß nun noch an die Bildung eines Garantiefonds herantreten. Der Haushaltsplan des Sachsentages schließt mit 48500 Mark in Ausgabe und Einnahme ab. Der Festbeitrag ist nur auf 1 Mark festgesetzt um weitesten Kreisen die Teilnahme an diesem sächsischen Heimatfeste zu ermöglichen.

— Stadt Wehlen. Am Donnerstag vor-mittag ereignete sich in dem auf hiesiger zur gelegenen Schreienbachschen Steinbrüche Nr. 44 ein tödlicher Unfall. Der aus Tharmsdorf stammende Arbeiter Beher, der mit noch zwei Arbeitskollegen mit dem Hohl-machen einer Lehmne beschäftigt war, wurde von plötzlich herabstürzendem Gestein verschüttet, während sich seine beiden Kollegen noch rechtzeitig retten konnten. Beher konnte nur als Leiche geborgen werden. Er war verheiratet und hinterläßt eine Witwe mit 8 noch schulpflichtigen Kindern.

— Oberlungwitz. Ein schweres Notzuchtverbrechen wurde von einem Soldaten des 181. Infanterie-Regiments an einem 22 Jahre alten Mädchen verübt. Der Unhold, dessen Tat zur Anzeige gebracht wurde, hat dem Mädchen unter Todesdrohungen derartige Verletzungen beigebracht, daß es in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte.

— Regau. Am Freitag nachmittag kletterte der 12jährige Sohn Willy des Schlossers Gemeinhart hier an einem an der Regau-Großlicher Staatsstraße stehenden Mast der elektrischen Leitung empor. Hierbei berührte er die Leitungsdrahte und verbrannte sich dabei so stark, daß er tot zur Erde stürzte.

— Wodenbach. In den Kellern einiger Häuser in Schönborn sind auch seit Montagabend Risse und Sprünge im Mauerwerk entstanden, so daß die in Frage kommenden Häuser geräumt werden mußten. Die Rutschung hat bereits das Bodenbacher Stadtgebiet ergriffen. Für den Ackerbau ist das ganze Gelände verloren. Ganz verschwunden ist ein Teich, in welchem sich eine Forellenzucht befand. In einer Erdspalte der Teichmauer Rutenbrücke fand ein Angestellter im Lehm einen 25 Zentimeter langen Teil eines mittelalterlichen breiten eisernen Schwertes. Er übergab es dem Teichsewer Stadtmuseum.

— Auerbach. In der Nacht zum Sonntag wurde das an drei Straßenseiten gelegene

Warenhaus Kohrbach hier ein Raub der Flammen. Bei dem Brande, der weit hin sichtbar war, war das benachbarte Gebäude der Vogtländischen Kreditanstalt org gefährdet ebenso die dem Warenhaus gegenüberliegenden Gebäude. Den Feuerwehren gelang es, alle benachbarten Grundstücke zu retten und das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der angerichtete Schaden ist enorm, doch durch Versicherung gedeckt.

— Niederschlema. Wie notwendig ein verstärkter Schutz vor Geisteskranken ist, beweist ein Vorkall, der sich dieser Tage hier zutrug. Der offensichtlich geisteskrante 41 Jahre alte Pensionär Sänkel in Oberschlema, der schon einmal in einer Irrenanstalt untergebracht war, versuchte mit Gewalt in das Schulhaus einzudringen. Er stieß ein Fenster und die Haustür ein, warf den hinzukommenden Schulhausmann zu Boden und würgte ihn in lebensgefährlicher Weise. Die herbeigeeilte Polizei griff er ebenfalls an, sodas diese von ihrer Waffe Gebrauch machen, den Wütenden fesseln und in die Ortzelle bringen mußte.

— Schreiergrün. Aus Furcht vor Strafe wegen Ueberschreitung ist der Soldat Albert Knoll von der 5. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 181 in Chemnitz nicht zu seinem Truppenteil zurückgekehrt. R. hat am 3. Osterfeiertag den Jag zur Rückfahrt verpöht. Er lehrte in seine elterliche Wohnung zurück und verschwand dann heimlich wieder unter Mitnahme von Zivilkleidern. Von Auerbach aus sandte er Uniform und Seitengewehr mit der Mitteilung nach Hause, daß er sich nach der Schweiz wenden wolle. Vom Regimentalkommando sind bereits Nachforschungen nach dem Verbleib des erst im Oktober vorigen Jahres eingetroffenen Soldaten angestellt worden.

— Plauen i. B. Am 326 Mark betrogen hat ein bisher unbekannter junger Mensch das neunjährige Schöndchen eines Kolonialwarenhändlers in Plauen. Der Kleine war beauftragt, das Geld auf dem Postamt abzuholen. Hierbei scheint er von dem Betrüger beobachtet worden zu sein, der ihm nachschlich und ihn vor dem elterlichen Hause ermarkete. Dort jagte er dem Knaben, er möchte ihm das Geld aushändigen; sein Vater habe gelagt, er (der Unbekannte) sollte die Geldsumme sofort hinaufbringen. Nichts Böses ahnend, ging der Knabe auf den Vorschlag ein; der Betrüger ging auch in das Haus hinein, die Treppe hinauf, kam aber bald zurück und entfernte sich dann eiligst.

MANOLI Dandö
Jetzt auch mit u ohne Mundstück

